



Bericht aus der
Forschungsstelle für Islamische Numismatik Tübingen (FINT)
für die
Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
zum Jahr **2023**

Personal

Im Rahmen des Drittmittelprojekts *sikka:būya* (s. u.) waren als wissenschaftliche Mitarbeiter weiterhin der Numismatiker Dr. Alaa Aldin Al Chomari und der Programmierer Severin Opel (M. Sc.) angestellt, ersterer bis einschließlich November, letzterer das gesamte Jahr über. Als studentische Hilfskraft an der FINT wurde bis 31. Juli im Bereich Digitalisierungsvorhaben Tabea Vogt beschäftigt.

Die Verwaltung (halbe Stelle) blieb unverändert besetzt; der Berichterstatter war weiterhin befristet angestellt.

Projektarbeit

Ende Dezember lief die dreijährige Förderung des Projekts *sikka:būya* durch die Fritz-Thyssen-Stiftung aus, wobei im finalen Jahr noch einmal wesentliche Verbesserungen und Ergänzungen erfolgten, sodass sich die Portalseite inzwischen nicht ohne Stolz vorzeigen lässt, alles auch technisch problemlos funktioniert und insbesondere die Entwicklung aller Kartenanwendungen ganz planmäßig zu einem sehr befriedigenden Abschluss gebracht worden ist. Das Hauptziel, ein innovatives Forschungsinstrument bereitzustellen, das dem Benutzer ganz neue Einblicke und Analysemöglichkeiten auf numismatischer Basis bietet, wurde ohne Zweifel erreicht. Das Portal, welches alle Anwendungen vereint, ist unter der Adresse <https://sikkabuya.philosophie.uni-tuebingen.de> frei zugänglich; die Veröffentlichung erfolgte im Mai 2023. Über die Startseite, auf der auch News-Meldungen zum Projekt erscheinen, gelangt man vor allem auf zwei Übersichtsseiten: jene zum *sikka:būya*-Typenkatalog und jene zu unseren Karten. Der Zugang zum Typenkatalog ist sowohl über eine Herrscherliste geboten als auch über umfangreiche Such- und Filter-Möglichkeiten, wobei sich auch gezielt eine einzelne *sikka:būya*-ID ansteuern lässt. Der Typenkatalog kann und soll über die Typen-IDs zitiert werden. Ende 2023 umfasste er 1651 (rein-būyidische) Typen, von denen nicht weniger als 289 nicht in L. Treadwells Korpuswerk enthalten sind. Insgesamt (d. h. unter Einbeziehung der kartenrelevanten Prägungen anderer Dynastien, die entweder unter būyidischer Oberherrschaft oder von den Būyiden unabhängig regierten) basierte *sikka:būya* Ende 2023 auf 2112 erfassten Typen. Hervorgehoben sei, dass gegenüber dem Stand bei Treadwell zehn neue Prägeorte (für rein-būyidische Münzen) entdeckt werden konnten und sogar zwei (oder drei) Būyiden, von denen bislang noch keine Münzen bekannt waren. Neue Münztypen konnten von uns nicht zuletzt in zwei Privatsammlungen der arabischen Welt ermittelt werden: der Sammlung des Irakers Y. Jafar (einbezogen Mitte 2023) und dem Bestand eines Händlers in den VAE, dem zur Bestimmung und Dokumentation des Materials im September 2023 ein Besuch abgestattet wurde. Die systematische Typenerfassung



(Prägeort für Prägeort) konnte mit der Bearbeitung der – Ende 2022 einzig noch übriggebliebenen – Region Hūzistān bis Anfang 2023 abgeschlossen werden.

Sowohl die Material- und Filterkarte als auch die politische Karte lässt sich inzwischen auch unabhängig von einem bestimmten Prägejahr benutzen, indem die Zeitleiste zur Anzeige absoluter Ergebnisse deaktiviert wird. Sämtliche für beide Karten relevanten Prägeorte, die sich nach dem aktuellen Wissensstand kartieren lassen, waren im Frühjahr 2023 kartiert – es sind dies 62 von insgesamt 65 – und für alle Kartenbilder lässt sich über das neue ↩-Symbol bequem ein eindeutiger Link zur aktuellen Ansicht generieren und mit Anderen (auf anderen Geräten) teilen. Das bestehende System, Ansichten zwischenspeichern und abspielen zu lassen, wurde verfeinert und erweitert: Die Slideshow-Komponente erlaubt es, die verschiedenen „Schnappschüsse“ (samt Filtereinstellungen) präsentationsartig zusammenzufügen, wobei die gespeicherten Ansichten auch nach Neustart des Browsers lokal verfügbar bleiben. Mittlerweile können diese Slideshows auch auf verschiedenen Rechnern angezeigt werden, indem sie sich über die neue Import- und Export-Funktion als Datei speichern lassen. Die Material- und Filterkarte bietet inzwischen auch verbesserte Möglichkeiten, dem Vorkommen bestimmter Merkmale (welche auf kulturelle und ökonomische Entwicklungen schließen lassen) noch gezielter nachzugehen: Zum einen wurden weitere Merkmale wie eine auffällig geringe Größe der Münzen („kleine Münze: ja / nein“) neu hinzugefügt, zum anderen wurden Merkmale besser sortiert, indem vor allem aus der alten Sammeliste „Münzzeichen/Einzelworte“ die zwei separaten Listen „Münz- und Beizeichen“ und „besondere Einzelworte, Formeln, Koranverse“ gemacht und inhaltlich verwandte Merkmale sinnvoll kombiniert wurden. Dazu wurde die Möglichkeit ergänzt, beim Filtern zwischen UND / ODER zu wechseln, also der Suche nach Merkmalskombinationen und mehreren *unabhängig* voneinander vorkommenden Merkmalen. Auch auf der Material- und Filterkarte lässt die Zeitleiste mittlerweile erkennen, für welche Jahre ein ausgewähltes Merkmal belegt ist (graue Hinterlegung); auf der politischen Karte wurde optimiert, dass die Zeitleiste jetzt auch dank einer Schraffur sichtbar macht, wann ausgewählte Personen auf Münzen unabhängig voneinander oder (auf einem Münztyp) gemeinsam genannt wurden. Auf besagter [Einstiegsseite zum Kartenbereich](#) finden sich inzwischen Erklärtexte zu jeder Anwendung. Tests zur Benutzerfreundlichkeit ergaben, dass man sich in die Funktionalitäten und die innovative Darstellungsweise intuitiv hineinfindet; sowohl die Personenzuordnung über Farben als auch die Ringhierarchie wurde leicht verstanden.

Die wichtigste Neuentwicklung, welche 2023 im Rahmen des Projektes erfolgte, ist eine weitere Kartenanwendung: die sikka:būya-Schatzfundkarte. Diese bietet spezielle Möglichkeiten, eine Reihe ausgewählter Schatzfunde zu analysieren, welche entweder ganz oder zum Großteil aus būyidischen Prägungen bestehen. Einige dieser zehn Funde sind bereits publiziert, andere noch nicht; einige verdanken sich archäologischen Untersuchungen, andere wurden im Münzhandel identifiziert und dann in Sammlungen vor einer Zerstreuung bewahrt. Rechts des Kartenbildes findet sich eine Liste aller bislang von uns erfassten Funde; klickt man auf eine der Fundbezeichnungen, öffnet sich eine Übersicht mit Grundinformationen (Fundort, Schlussjahr, Anzahl erfasster Münzen, Funddatum, Fund- bzw. Erwerbungsstände / Provenienz, aktueller Aufbewahrungsort, Fundpublikation), wobei jedem Fund eine eigene Farbe zugeordnet ist. Dieselbe Farbe hat auf dem zentralen Kartenbild auch derjenige Ring, durch den der



jeweilige Fundort oder das (wahrscheinliche) Fundgebiet umschlossen ist (und welcher als Mouseover-Effekt noch einmal die Fundbezeichnung zeigt). Ein kleiner Ring bedeutet, dass der Fundort relativ genau bekannt ist (hineinzoomen!), ein großer, dass sich lediglich auf Basis der Fundzusammensetzung eine grobe Fundregion annehmen lässt. Zum Öffnen eines Fundes kann dieser in der Liste ausgewählt oder direkt auf der Karte einer der Ringe angeklickt werden. Die Auswahl führt zu einer entsprechenden Reduzierung der angezeigten Ringe und es erscheinen nun Verbindungslinien zwischen dem Ring zur Fund(ort)markierung einerseits und ggf. verschieden großen Quadraten andererseits. Durch letztere sind all jene Orte (weiße Punkte) umrahmt, welche als Münzstätten im ausgewählten Fundbestand vertreten sind. Je größer das Quadrat, desto mehr an diesem Ort geprägte Münzen sind im Fund enthalten, wobei die genauen Zahlen pro Münzstätte jeweils als Mouseover-Text angezeigt werden. Dieselben Zahlen erscheinen zudem im linken Randbereich hinter den dort gelisteten Prägeorten. Unterhalb der Karte lässt sich zwischen einem Diagramm wählen, das zeigt, wie viele Münzen aus einem Fund in welchen H.-Jahren geprägt wurden (genaue Zahlen wieder als Mouseover-Effekt), und einem Diagramm zur Gewichtsverteilung der Münzen. Drei weitere Diagramme sind unterhalb der Fundliste aufrufbar: eines zum Münzmaterial, eines zur *dynastischen Einordnung* der im ausgewählten Fund enthaltenen Prägungen und eines zum Anteil von Münzfragmenten im Fund. Aus Gründen der Übersichtlichkeit empfiehlt es sich, auf der Karte nicht mehr als zwei Funde gleichzeitig (zum Vergleich) zu aktivieren. Anstatt vom Fund auszugehen, kann in der Liste zur Linken auch ein Prägeort ausgewählt (oder ein Ortspunkt auf der Karte angeklickt) werden, sodass Verbindungslinien *von diesem* zu all jenen Ringen erscheinen, welche für Funde mit Prägungen der ausgewählten Münzstätte stehen.

Natürlich ging die Entwicklung der Schatzfundkarte mit neuen Auswahllisten (zusätzliche Münzstätten, Dynastien, ...), neuen Lokalisierungen und einer neuen Erfassungsmaske für Funde einher. Der Projekt-Informatiker war dabei nicht zuletzt deshalb vor neue Herausforderungen gestellt, weil bislang nur Münztypen erfasst wurden, nicht aber einzelne Münzen. Zu neuen Eingabemöglichkeiten kamen neue Visualisierungen: Unter anderem können Prägeorte auf der Karte nun nicht mehr nur als Punkte gesetzt, sondern dafür auch größere Regionen flächig markiert werden (in denen eine Münzstätte im Laufe der Zeit an unterschiedlichen Orten lokalisiert gewesen sein mag – oder wenn eine genauere Lokalisierung aus anderen Gründen nicht möglich ist). Eine Weiterentwicklung erfuhr für die Schatzfundkarte auch das Zeitleistendiagramm. Dieses war zuvor ein einfaches, eigenentwickeltes Diagrammsystem, um die Informationsfülle der Zeitleiste (insbesondere auf der politischen Karte) zu erhöhen. Eine Abwandlung davon erlaubt es nun, ebenso Balkendiagramme und andere Einheiten als Jahre (Gewichte) zu verwenden und eine dynamische Bemaßung der x- und y-Achse ist möglich. Zudem können auf der Leiste Diagramme mit verschobenem Nullpunkt angezeigt werden, beispielsweise um zwei Graphen miteinander zu vergleichen.

Zu den Erweiterungen des Jahres 2023 gehört auch eine *sikka:būya*-Bibliographie, welche über die Portal-Startseite zugänglich ist. Die Liste umfasst sämtliche für die Beschäftigung mit būyidischen Münzen relevante Sekundärliteratur, Aufsätze wie Monographien. Die im Projekt beschäftigte Hilfskraft schrieb 2023 zum Thema „Başra zur Zeit der Būyiden“ ihre Bachelorarbeit, welche sich nicht zuletzt durch die Nutzung von Münzen als Quellen zur Herrschafts-



geschichte auszeichnete. Was, anders als anfangs geplant, innerhalb des dritten Förderjahres nicht mehr (vollständig) geschafft werden konnte, ist 1. die Herstellung von Verlinkungen *aus* digitalen Münzkabinetten (wie dem IKMK) *in* den sikka:būya-Typenkatalog (zur weiteren Vernetzung mit Partnerprojekten), 2. eine Einbeziehung gemessener Feingehalte ausgewählter Münztypen und 3. die Finalisierung einer interaktiven Analyse-Tabelle zu bekannten oder eben (noch) unbekanntem Münzstätte-Prägejahr-Kombinationen.

Unser **digitales Münzkabinett** (IKMK-System, s. Jahresbericht für 2021) – erreichbar unter <https://www.fint-ikmk.uni-tuebingen.de> (auch über die FINT-Website) – wurde unter Einsatz studentischer Hilfskräfte weiter ausgebaut, sodass am Jahresende 444 Münzen der Būyiden freigeschaltet waren. Alle Münzen sind aus dem sikka:būya-Typenkatalog heraus verlinkt.

Im von der Volkswagen-Stiftung geförderte Projekt zur Entwicklung einer numismatischen **Lern-Spiel-App** namens „Craveler“ (s. Berichte für 2019–2021) erfolgte im Juli die Veröffentlichung einer ersten Basis-Version; Informationen dazu finden sich auf der [Craveler-Projektseite](#). (YouTube: <https://www.youtube.com/@Kev0386>) Neue Publikationen zum Projekt:

- S. Krmnicek, K. Körner, S. Hanstein, S. Günther, „Craveler: Ein numismatisches mobile App-Spiel“ in: *Numismatisches Nachrichtenblatt* 72 (10), S. 399 f.
- S. Krmnicek, K. Körner, S. Hanstein, S. Günther, „Craveler: Ein App-Spiel, bei dem man etwas über antike und islamische Münzen lernt“ in: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 330, S. 344–348.

Auch das von der FINT unterstützte **Projekt Dr. Alaa Aldin Al Chomaris** zur Einrichtung eines numismatischen Arbeitsbereichs am Museum Aleppo und der verbesserten Erfassung von Fundmünzen durch eine von ihm koordinierte Arbeitsgruppe in Syrien wurde im Sommer nach dreijähriger Förderung durch die Gerda-Henkel-Stiftung abgeschlossen. Trotz erschwelter Bedingungen im Land – zu nennen ist hier nicht zuletzt das katastrophale Erdbeben im Febr. – gelang es, die diversen Kooperationen auszubauen (Universitäten, Museen, Antikenbehörden, Polizei, Schulen, ...) und mehr Vertrauen zu schaffen, insbesondere Kinder weiter über den historischen (statt materiellen) Wert von (Æ-)Münzfunden aufzuklären und zu deren Meldung zu animieren und im Ergebnis zahlreiche neue (islamische wie vorislamische) Fundmünzen datenbankgestützt aufzunehmen, d. h. auch vor dem Schmuggel ins Ausland zu bewahren. Mitglieder der Projektgruppe waren daran beteiligt, die Formulierung eines neuen Gesetzes zum Umgang mit Antiquitäten zu planen, welches der aktuellen Situation im Land gerecht werden soll. Zehn Personen wurden im Rahmen des Projekts für die Bestimmung islamischer Münzen geschult, darunter vier Studenten der Univ. Aleppo. Im Museum von Aleppo fand ab Juli eine Posterausstellung zum Projekt statt und zum Projektabschluss wurde vom 7. bis 9. August an der Yarmuk-Universität in Jordanien ein internationaler Workshop zum Thema „Provenanced Coin Finds Versus Rarities – The Importance of Coin Finds for Historical Statistics“ mit über 16 Vorträgen in fünf Sessions sowie Arbeitstreffen der syrischen Projektgruppe (auch im Museum der Ahli-Bank) durchgeführt. Die Vortragenden kamen unter anderem aus Ägypten, Deutschland, dem Irak, dem Libanon, Saudi-Arabien, der Schweiz, Syrien und den VAE. Sowohl über die Posterausstellung als auch über den Workshop wurde in den Medien berichtet.



Vorträge und Lehrveranstaltungen des Berichterstatters

- „Additions to L. Treadwell’s Corpus of Būyid Coinage: 9 New Mints“, International Conference on Islamic Numismatics (ICIN), Riad, Saudi-Arabien, 18. Mai
- Projektvorstellung *sikka:būya* im Rahmen des Kolloquiums „Mediävistische Forschung in Tübingen“, Universität Tübingen, 8. Dez.
- Seminar im WS 2022/23: „Sindbāds Welt: Handelshäfen, Schifffahrt und Seemächte zwischen Baṣra, Hurmuz und Oman“ (2 SWS)
- Übung im WS 2022/23: „Sammlungspraxis: Aufnahme neuer Münzen des 10./11. Jh. aus Zentralasien I“ (2 SWS)
- Seminar im SS 2023, gemeinsam mit S. Krmnicek (Antike Numismatik): „Münzgeschichte Irans von ca. 500 v. Chr. bis 1000 n. Chr.“ (2 SWS)
- Übung im SS 2023, gemeinsam mit K. Körner (Digital Humanities): „Gestaltung virtueller Welten nach historischen Vorbildern“ (Blockveranstaltung)
- Seminar im WS 2023/24: „Glaube, Herrschaft, Geld – die Evolution islamischer Münzen vom 7. bis ins 9. Jh.“ (2 SWS)
- Übung im WS 2023/24: „Sammlungspraxis: Aufnahme neuer Münzen des 10./11. Jh. aus Zentralasien II“ (S SWS)

Tagungen

Am 6. und 7. Mai fand die von der FINT organisierte internationale **Tagung zur islamischen Numismatik anlässlich des Tübinger Meetings der Oriental Numismatic Society (ONS)** statt, und zwar endlich wieder (vollständig) in Präsenz, mit knapp 30 Teilnehmenden. Die 12 Vortragenden stammten aus Armenien, Belgien, Deutschland, Italien/Österreich, Marokko, Schweden, Spanien und Zypern. Ein gemeinsamer Besuch der Sonderausstellung „Troia, Schliemann und Tübingen“ im Uni-Museum Alte Kulturen schloss die Konferenz ab.

Vom 18. bis 20. Mai beteiligte sich die FINT sodann an der ersten **International Conference on Islamic Numismatics (ICIN, المؤتمر الدولي للمسكوكات الإسلامية)** in Riad, Saudi-Arabien, veranstaltet von der Museums Commission des sich öffnenden Königreiches (s. dazu etwa den Bericht in der *MünzenWoche/CoinsWeekly* vom Juni 2023). Die Tübinger Numismatik war im vielfältigen Vortragsprogramm (30 Rednerinnen und Redner aus 13 Ländern) insbesondere durch die Beiträge des Berichterstatters (Keynote), Lutz Ilischs (Keynote) und Alaa Aldin Al Chomaris sehr gut vertreten; wie erhofft, ließen sich neue Kontakte knüpfen und Kooperationen vereinbaren. Die Publikation eines Tagungsbandes wurde vorbereitet.

Publikationen

- *Die imperiale Ordnung des letzten Großselğuken*, Bd. 18 der Reihe *Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne*, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2023



Auch im Laufe des Jahres 2023 wurden in der Rubrik „Münze des Monats“ auf der Website der FINT (<https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/aoi/orient-islamwissenschaft/fint/muenze-des-monats/>) weitere zwölf Beiträge zu diversen Stücken aus der Tübinger Sammlung veröffentlicht. Die meisten stammen vom Berichtersteller selbst, bei anderen handelt es sich um Gastbeiträge:

- MdM Jan. 2023: Dirham des Emirs von Ḥuttal al-Ḥārīt b. Asad, geprägt im Jahre 284 H. zu Munk (neue Münzstätte!).
- MdM Febr. 2023: 413 H. in al-Kušānī geprägter *fals* des Qaraḥaniden Aḥmad b. al-Ḥasan (unter dem Großḥan Mansūr) mit uigurischer Inschrift.
- MdM März 2023 (Gastbeitrag von Dr. Aram Vardanyan): Dirham des Ziyāriden Langar b. Wušmgīr, geprägt 351 H. in Hausam.
- MdM Apr. 2023 (ChatGPT-Experiment!): 353 H. in al-Fuṣṭāṭ geprägter Dinar des Iḥšīdiden ‘Alī mit Verweis auf den Regenten Kāfūr.
- MdM Mai 2023: *Leider wurde der zugesagte MdM-Gastbeitrag für Mai nie geliefert.*
- MdM Juni 2023 (Gastbeitrag von Dr. Lutz Ilisch): Silber-Dinar der Irakischen Republik von 1973 zur „Erinnerung an die Befreiung des Erdöls von den ausländischen Monopolen“ mit Tankerdarstellung und einem Gegenstempel, der die Münze auf Deutsch für „FALSCH“ erklärt.
- MdM Juli 2023 (Gastbeitrag von Dr. Mohamed El Hadri): In Asfī geprägter ¼-Dinar aus dem Schatzfund von Butera mit Nennung eines unbekanntem Herrschers der Marīniden-Zeit namens Muḥammad al-Mas‘ūd (15. Jh. A.D.).
- MdM Aug. 2023: 561 H. im Namen des Fāṭimiden-Imams al-Muṣṭafā li-Dīn Allāh Nizār geprägter Dinar des „Assassinen“-Großmeisters al-Ḥasan b. Muḥammad aus Alamūt.
- MdM Sept. 2023 (Gastbeitrag von Prof. Ahmed Desouky): 358 in Iṣfahān geprägter Dirham des Būyiden Mu‘ayyid ad-Daula mit Stempelschneidersignatur (des Ḥasan b. Muḥammad).
- MdM Okt. 2023 (Gastbeitrag von Alexander Akopyan): Silbermünze des Goldene-Horde-Sultans Ġānī-Beg Ḥān, geprägt 747 H. in Neu-Sarāy.
- MdM Nov. 2023: 633 H. zu Ġazza geschlagener Dirham des Ayyūbiden-Königs al-Kāmil Muḥammad.
- MdM Dez. 2023 (zusammen mit L. Ilisch *in memoriam* Claus Pelling): Dinar des qalāwūnidischen Mamlūkensultans al-Ašraf Küčük, geprägt 742 H. in Kairo.

Funderfassung (in Auswahl)

- Fund (AR) bei Hohenzieritz (Mecklenburg-Vorpommern), > 2000 Dirham-Fragmente: In Kooperation mit dem Grabungstechniker Jens Ulrich erfolgte auf Basis von Fotografien eine erste, *stichprobenartige* – aber bereits aufschlussreiche – Durchsicht, welche keinen Zweifel an der besonderen Bedeutung dieses Fundes ließ. Ein entsprechendes Projekt wurde angedacht, jedoch noch keine Finanzierungsmöglichkeit gefunden.
- Athribis-Projekt der Univ. Tübingen: Auf Anfrage des Grabungsleiters wurde eine erneute Prüfung der islamischen Einzelfundmünzen (Æ) auf Basis von Abgüssen und Fotografien vorgenommen und die Bestimmung der Schlussmünze bestätigt (Publikation folgt).



- Aus einem größeren AV-Schatzfund, den Ziegelei-Arbeiter in Turkmenistan bei der Aufgabe von herbeigebrachtem Sand auf ein Förderband machten, wurde ein 'abbāsīdischer (wohl in al-Kūfa geprägter) Dinar des Jahres 134 H. bestimmt.

Sammlung

Die Tübinger Universitätssammlung islamischer Münzen ist 2023 wieder stark gewachsen, was jedoch teilweise einen traurigen Hintergrund hat: den **Tod Dr. Claus Pellings**. Dieser langjährige FINT-Förderer und Tübinger Mäzen verschied am 25. Mai mit 91 Jahren und hinterließ gleich mehrere bedeutende Sammlungsbestände, welche über die Pelling-Zarnitz-Stiftung (<https://pelling-zarnitz-stiftung.de/>) testamentsgemäß als Schenkungen und Dauerleihgaben an die FINT gegeben wurden bzw. werden. Dem numismatischen Interessensschwerpunkt Claus Pellings entsprechend handelt es sich bei den Münzen aus seiner Sammlung zum Großteil um Prägungen der ägyptischen Mamlükensultane (13.–15. Jh.). Da die Anzahl der mamlükischen AR- und Æ-Münzen in die *Tausende* geht, konnte das wenig geordnete Material bis zum Jahresende nur grob durchgesehen werden. Sämtliche Goldmünzen – darunter seltenste Dinare minderjähriger Kurzzeit-Sultane (s. etwa oben, MdM Dez. 2023) – wurden hingegen schon vollständig erfasst und als Dauerleihgaben vorbereitet. Solche *Dauerleihgaben* (Münzen wie Münzverwandtes) aus dem Nachlass Claus Pellings sollen im Bericht zum Jahr 2024 erwähnt werden; im Folgenden seien nur noch wichtige Objektgruppen und Einzelstücke aus ebendiesem Nachlass aufgeführt, welche zusammen mit dem Gros der mamlükischen Münzen 2023 bereits *als Schenkung* an die FINT gekommen sind:

- ca. 570 byzantinische (zu einem geringen Teil: arabobyz.) Münzen, hauptsächlich Æ
- ein Fundbestand aus 349 Æ-Münzen der Sāmāniden und Emire von Bust
- eine große sāsānidische *bullā*
- 15 islamische Siegel, Ringe, Petschaften und Gewichte aus Metall

Zu den arbeitsintensiven Übernahmen aus dem Nachlass Claus Pellings kamen noch weitere nennenswerte Schenkungen hinzu, nämlich zum einen die wohlgeordnete und vorbildlich dokumentierte, ebenso exquisite wie umfassende **Spezialsammlung ṭabaristānischer Hemi-Drachmen** des Comoers Carlo Bari. Es handelt sich um 124 Prägungen der dābūyīdischen *ispahbads* und Gouverneure der 'Abbāsiden (alle 8. Jh.), darunter einige besonders seltene Typen und Varianten.* Zum anderen beschenkte uns abermals Dr. Wolfgang Schulze mit insgesamt 66 Münzen, genauer: 39 arabisch-byzantinischen Kupferprägungen des 7. Jh. aus Syrien (überwiegend vom *al-wafā`-li-llāh*-Typ) und 27 Prägungen der sog. iranischen Hunnen (Kidariten, Alchon, Nezak, Hephthaliten – 3. bis 7. Jh.) aus dem Raum Kabul, die meisten davon in Silber. Hervorgehoben sei zudem noch eine der Schenkungen von Dr. Lutz Ilisch, im Wesentlichen bestehend aus 60 gaznavīdischen Dirhams der 410er/420er Jahre H. (diverse Münzstätten in Ḥurāsān), die einen interessanten Fundbestand bilden.

* <https://www.unimuseum.uni-tuebingen.de/de/infos/news/silbermuenzen-vom-suedufer-des-kaspischen-meeres>

Als Dauerleihgaben gelangten 2023 keine Münzen neu in die FINT-Sammlung. Es bestehen nach wie vor größere Inventarisierungs- und Umsortierungsrückstände, deren Abbau durch andere Verpflichtungen des Berichterstatters sehr erschwert wird.



Bibliothek

Aus dem **Nachlass Dr. Claus Pellings** wurden ca. 400 Bücher, Kataloge und Sonderdrucke für die FINT-Bibliothek übernommen, sodass diese dementsprechend wuchs und sich der akute Platzmangel verschlimmerte. Zusammen mit weiteren Büchern, die als Geschenke und Belegexemplare eingingen oder, in nur einem Fall, angekauft wurden, konnten bis Jahresende unter Einsatz studentischer Hilfskräfte insgesamt **78 Neuzugänge geprüft, inventarisiert, katalogisiert und final untergebracht** werden. Neue Auktionskataloge sind wie immer nicht mitgezählt, erwähnt sei aber, dass nicht nur der Bestand an numismatischen Auktionskatalogen signifikant ergänzt wurde, sondern nun auch ca. 120 wichtige Auktionskataloge zur islamischen Kunst (vor allem Sotheby's und Christie's) Teil der FINT-Bibliothek sind. Auch Bücher zur islamischen Kunst wurden aus dem Nachlass Claus Pellings übernommen ebenso wie Literatur zu byzantinischen Münzen.

Besucher*innen

Hervorzuheben sind die überwiegend mehrtägigen Aufenthalte von Ibtissam Kaoutar und Bouchaib Elrharib (beide Casablanca), Arturo Annucci (Universität Neapel „L'Orientale“), Dr. Aram Vardanyan (Jerewan), Prof. Thomas Sinclair (Univ. of Cyprus), Ingrid Schulze und Dr. Wolfgang Schulze (Essen), PD Dr. Nikolaus Schindel (Österreichische Akademie der Wissenschaften) und PD Dr. Tobias Heinzelmann (Univ. Zürich).

Tübingen, 9. Mai 2024

Sebastian Hanstein